

DEUTSCHES TURNEN , DEUTSCHES GLÜCK !
=====

Ein Festspiel in 5 Bildern und turnerischen Vorführungen
mit begleitendem Text unter besonderer Berücksichtigung
der "70" Wiederkehr des Gründungsjahres des Turnvereins
Bieber von 1861.

Frankfurt a.M. den 20. März 1931.

Dem Turnverein Bieber aus Verehrung zu seinem
70. Jubelfeste gewidmet

Gerrit Rißer

P E R S O N E N :

=====

- | | |
|--------------------------|----------------------------------|
| 1. Göttin der Geschichte | durch eine Frau dargestellt |
| 2. Geschichtsschreiber | durch einen Mann dargestellt |
| 3. Die Gegenwart | durch eine Frau dargestellt |
| 4. Die Zukunft | durch eine Frau dargestellt |
| 5. Die Vergangenheit | durch eine Frau dargestellt |
| 6. Ein Herold | durch einen Jüngling dargestellt |

B Ü H N E N B I L D :

=====

Die Bühne ist in zwei Teile geteilt, eine Hauptbühne und eine kleine Vorbühne. Beide Bühnen sind durch einen Vorhang getrennt. Auf der Vorbühne befindet sich lediglich ein alter Pult, und ein Sessel.

Auf der Hauptbühne werden die lebenden Bilder gestellt und die Vorführungen gebracht. Wenn es möglich ist soll die Hauptbühne erhöht liegen.

Während der Bilder stehen die Hauptpersonen auf den Seiten.

Erklärungen zu den lebenden Bildern:

- =====
Bild I. Jahn mit seinen Zöglingen auf der Hasenheide
Man kann hierbei ohne Bedenken von den Zöglingen einen Laufreigen turnen lassen. Das Bild wird aber auch wirkungsvoll wenn Jahn in der Mitte steht und die Zöglinge sich um ihn gruppieren.
Jahn trägt den bekannten Anzug, die Zöglinge lange dunkle Hosen, weisses Hemd und Kragen mit breitem Binder.
- Bild II. Die Verhaftung Jahns
Die Verhaftung Jahns kann im Zimmer am Krankenbett seines Kindes, aber auch auf der Treppe vor seinem Hause dargestellt werden.
Drei Soldaten, einige Leute und Jahn werden geschickt aufgestellt.
- Bild III. Die Gründung des Turnvereins Bieber
Auf der einen Bühnenseite zeigt man die Gründungsversammlung, während auf der andren Bühnenseite eine junge Eiche gepflanzt wird.
- Bild IV. Die Grundsteinlegung zur Turnhalle.
Ein Baugerüst, die Maurer in Zunfttracht, der Bürgermeister der die Schläge ausführt.
- Bild V. Die Ehrung der Gefallenen
Ein Grabhügel mit Kreuz und Helm und Lorbeerkranz. Zur Seite eine in schwarz gekleidete Frau.

BEGLEITENDER TEXT:

=====

i. Auftritt:

Der Geschichtsschreiber
sitzt an einem Pult u.
schreibt in ein dickes
Buch.

Aus der Ferne erklingt
ein Turnerlied und Mu-
sik.

nachdenklich.

rasch weiter sprechend.

2. Auftritt:

Die Vergangenheit tritt
auf.

Geschichtsschreiber:

Die Feder darf nicht ruh'n
fortwährend muss ich niederschreiben-
mein Schicksal ist's und wird es bleiben,
denn geschichteschreiben ist mein Tun!
Und wie vorüber eilt die Zeit
um immer neues zu gebären -
und sollt es Ewigkeiten währen-
ich halte Schritt mit ihr in Freud u. Leid

Frohe Weisen hör' ich erklingen
es lockt die Fidel zum Tanz,
fröhliche Leute singen,
sie jubeln im Festesglanz !

Eile du nimmermüde Feder ,
trag ein ins Buch der Geschichte,
zu selten sind frohe Berichte,
der Menschheit Glück verfliegt wie Eder.

Es sind so bekannte Klänge,
die ich schon so oft gehört,
sie erinnern an Gesänge,
die mich die Turner gelehrt!

So ist's ! Was mag die Ursach sein
zu solcher Fröhlichkeit?
Ach es fällt mir jetzt nicht ein ,
zu schnell eilt die Zeit !

Vergangenheit:

Vergänglichlich ist auf der Erde
alles was da lebt.
Der Herr spricht sein " Es Werde"
und Grosses ersteht,
um dann in meine Arme
zu sinken , unterzugehn,
Vergangenheit ist mein Name
und um den ist es geschehn,
der mich, die leichte Dirn
küssst auf die heisse Stirn!

Geschichtsschreiber:

Vergangen wohl, doch nicht vergessen
bist Du, hier steht es drinn
wie hoch man Dich bemessen
und ob Du Segen gabst, Gewinn !

Vergangenheit:

Ja, ich kam um zu hören
wie man urteilt über mich,
schlag auf, Du kannst michs lehren,
aber küssen darfst Du mich nicht!

Geschichtsschreiber:

Ich bin nur Diener, darf nicht lesen
was ich schreibe---

3. Auftritt:

Die Gegenwart tritt auf:

Vergangenheit:

Das ist hart !

Gegenwart:

Weige zurück leichtfertiges Wesen!

Vergangenheit:

Ich muss wohl, Törin Gegenwart !

Gegenwart:

Eine Törin nennst Du mich,
weil mich die Menschen lieben
mehr, viel mehr als Dich,
wo Du hinweggetrieben,
da bin ich ewiglich !

Vergangenheit:

An Dich glauben nur die Toren,
die Du beschenkst mit Reichtum und Gold,
die andren, die durch Dich verloren
sind Dir schon lange nicht hold.
Sie denken sehnsuchtsvoll zurück
an ein bessres, vergangenes Glück !

Geschichtsschreiber:

Was zankt Ihr Euch,
Ihr seid im Werte gleich !
Du gabst mit vollen Händen,
nahmst hin was wertvoll war
und Du weisst Freud und Leid zu wenden,
reichst glück und Trauer dar.
Wer glücklich ist gewesen
denkt Deiner , wenn Du nicht mehr bist,
und Dich umschlingend hofft ein Jeder ,
dass die Zukunft besser ist !

4. Auftritt:

Die Zukunft tritt auf.

Zukunft:

Ich bin die Zukunft , die Begehrte,
seht nur mein Kleid wie`s glänzt,
als war`s mit Gold begrenzt
und birge insich alle Werte.
Ich bin der Menschheit stetes Hoffen,
ihr ganzes Denken gilt nur mir,
ihr Glaube, ach wer sagt es ihr,
sieht in mir schon den Himmel offen !

Vergangenheit:

Du stolze Betrügerin !

Gegenwart:

Verdirbst der Menschheit edlen Sinn!

Zukunft:

Ach aus Euch spricht Neid !
Ich stille ja nur Leid,
was Ihr nicht konnt` erreichen!
Wer immer vorwärts strebt
zu mir den Blick erhebt,
muss dies nicht Eitelkeit erzeugen?

Geschichtsschreiber:

Der Menschheit Hoffen, Bangen und Sehnen
ist mir ein uraltes Lied,
ich kenn ihr Frohlocken, ihre Tränen
und weiss wohin es sie zieht.
Sie will der Vollendung entgegen,
doch weil das Ziel so weit
geht sie auf sonderbaren Wegen
und erfolglos eilt die Zeit !

Aus der Ferne erklingen Fanfaren.

Vergangenheit:

Fanfaren erklingen!

Gegenwart:

5. Auftritt:

Ein Herold tritt auf.

Es kündigt ein Herold sich an !

Zukunft:

Was wird er bringen?

Geschichtsschreiber:

Was führt ihn auf den Plan ?

Herold :

Ich künde wie mir befohlen ward,
mir folgt die Göttin der Geschichte
um zu lesen die Berichte
aus der Vergangenheit und Gegenwart!

Zukunft:

Die Göttin kommt !

Geschichtsschreiber:

Ich bin bereit !

Vergangenheit & Gegenwart:

Wir sind bereit !

Zukunft :

Ich fliege in die Ewigkeit !

6. Auftritt:

Während die Zukunft schnell
abgeht tritt die Göttin be-
gleitet von zwei Engeln auf.

Sie grüsst, die übrigen ver-
neigen sich.

Göttin:

Mein treuer Diener zeig Dein Buch,
doch wisse, nicht die Seiten
von Menschenhass, und Lug und Trug,
von Deutschlands grossen Zeiten.
Wo ihm in aller grösster Not
ein Retter ist geworden,
ein Mann aus deutschem Korn und Schrot,
der es befreit von Feindeshorten!

Geschichtsschreiber:

Hier liegt es aufgeschlagen
das Werk von Meister Jahn
und kündet ohne Zagen
des deutschen Mannes Lebensbahn!

Vergangenheit:

Dem Deutschen Volke galt sein Leben
und trotz Enttäuschung Not und Leid
hat er sein Schaffen all, sein Streben
nur dem Vaterland geweiht !

Während die Göttin an den
Pult tritt, treten die anderen
zurück. Die beiden Engel set-
zen sich ihr zu Füssen.
Die Göttin liest aus dem Buch.

Göttin:

Wie die Natur vor dem werdenden Frühling
im knechtenden Banne des Frostes ruht,
so lag einst Deutschland im Winterschlaf
geknechtet von feindlichem Uebermut.
Vergessen waren die Heldentaten
der alten Germanen zu jener Zeit,
die einstens in klingenden Waffengängen
das deutsche Land von den Römern befreit.
Doch horch, schon brauset es zornentbrannt
die Freiheit erweckend vom Fels zum Strand

I. Bild:

Jah mit seinen Zöglingen auf
der Hasenheide.

Vergangenheit.

Im Märkischen Sande, in nordischem Land
da schuf Jahn das feste, das trauliche
Band,
Da rief er die fröhlichen Knaben herzu,
ihr dürft nicht erschlaffen in fauler Ruh.
Nur stetiges Ueben gibt Manneskraft,
die ein starkes, ein freies Volk uns
schafft.
Und er zog mit ihnen zur Heide hinaus
im Sonnenschein und Wettergebraus.
Und auf der Heide weitem Plan,
da fing ein fröhlich Beginnen an.
Mit Ringen, Springen und Klettern u. Lauf
zog er die Jungen zu Männern auf.

Göttin.

Das Volk steht auf. der Sturm bricht los!
Wer legt die Hände noch feig in den Schoss?
Ganz Deutschland kämpfet in alter Treu
und sprengt die Fesseln und Ketten
und kann die Welt und sich auf's Neu
vor Tyrannei und Knechtschaft retten.
Es künden die Glocken Friede und Sieg,
es ziehen heim die Heldenscharen
und lohnende Arbeit folgt dem Krieg,
segnender Freude den Kriegesjahren!
Und herrliche Frucht trägt die Jahn'sche Saat
auf den Turnplätzen herrscht eifriges Streben,
es treibt zu Taten seine kühne Tat,
durch Deutschland zieht ein neues Leben.

Vergangenheit.

Bild II.

Die Verhaftung Jahns.

Schon glaubte Jahn sein Werk vollbracht,
da wurde das Turnen verboten
und dem fröhlichen Schaffen ein Ende gemacht
durch einen schlimmen Despoten.
Es legte der Scherche die frevelnde Hand
auf Jahn, den Edlen und Treuen-
verhülle Dein Antlitz o, Vaterland
die schwarze Tat zu ~~bereuen~~=bereuen.

Geschichtsschreiber:

Freiheit! Du edles , kostbares Gut,
du der Menschheit ganzes Streben,
du wirst begehrt in heisser Glut,
nur du allein bedeutest Leben.

Göttin:

Das deutsche Volk erkämpfte Freiheit sich,
doch konnte sichs der Freiheit nicht erfreuen,
alle Freiheit blinden Gesetzen wich ,
umsonst die Taten all der Treuen.
Doch wer sein Leben setzt in Treue ein,
der wird auch der Freiheit würdig sein.
Und Jahn war sich und seinem Volke treu
sein ganzes Leben konnte er ihm weihen,
trotz Spott und Hohn, er wurde frei,
sein Werk es musste ja gedeihen.
Wohin du kommst im deutschen Land
siehst du des Heiles Segen
treuherzig reicht die Bruderhand
der Bruder dir entgegen!

Geschichtsschreiber:

All überall in Deutschlands Gauen
half man am Jahn'schen Werke bauen ,
weil man den edlen Wert erkannt.
Ein einig Deutschland sollt erstehen,
der Freiheit Fahnen sollten wehen,
vom Felsgebirg zum Meeresstrand.

Vergangenheit:

Bild III.

Die Gründung des Turnvereins.

Kühne Männer, treue Freunde
gründeten viel Turnvereine,
immer fester ward das Band.
Auch in Bieber schlugen Flammen,
der Begeisterung zusammen
als der Turnverein entstand.
Und gleich einer deutschen Eiche
trieb der junge Baum stets Zweige
Segen bringend, fest und stark.
Eine Stätte für die Jugend,
sicherer Hort für deutsche Tugend
frei und unerschütterlich im Mark !

Göttin: ✓

Es zieht der Friede segnend übers Land,
es reift die Saat, der Schnitter ist bereit
und golden strahlt die Sonne nieder.
Doch ach der Erzfeind wutentbrannt
will keine deutsche Einigkeit,
er fordert Krieg auf's Neue wieder.
Doch Deutschland kampfbereit und stark
schlägt seinen Feind, trifft ihn ins Mark
und Siegesglocken läuten wieder.
Und von den Bergen an dem Rhein
lodert der Freudefeuer heller Schein,
der Geist der Ahnen steigt hernieder.
Und Jahn sieht in Erfüllung gehn
den Traum der Jugend klar und schön.
Gleich einem Strom reich an Segen
fließt hin durchs deutsche Land
des deutschen Turnens mächtig Band
und führt sein Volk dem Heil entgegen!

Vergangenheit:

Trotz Sturm und Not und Kriegsgewalten
konnte herrlich sich entfalten
unser Turnverein.
der edlen Männer ernstlich Mühen
schuf Gedeihen, stetes Blühen
schuf ein Werk gross und rein !
Doch Mühe und Arbeit wird belohnt
wo Einigkeit und Treue wohnt,
der Stern der Hoffnung strahlt am Firmament.
Alle Kräfte sich zusammenraffen
um ein Turnerheim zu schaffen
durch die eigne Kraft das Fundament.
Es naht der Tag, die ernste Weihestunde
wo man den Grundstein legt im eignen Grunde
mit festen Schlägen und mit festem Wort:
Sei Schutz und Schirm für unsre Söhne,
erhalte alles Gut, Wahre, Schöne
sei deutschem Wesen sicherer Hort.

Bild IV.

Die Grundsteinlegung zur
Turnhalle.

Geschichtsschreiber:

Viele Jahre sind zerronnen
seit das schöne Werk begonnen
durch der Väter Händefleiss.
Dieser Bau, der lieben Freunde
ist die Zierde der Gemeinde,
Väter Euch, Lob, Dank und Preis!

Vergangenheit:

So musste gedeihen und blühen
der Eichbaum mächtig und gross.
Vieler Jahre erfolgreiches Mühen
und des Schicksals heitres Los
liessen herrlich sich entfalten
unsere Turnerschar, w
dass sie trotzend den Gealten
blühe immerdar.
Allem Guten, Schönen, Wahren
ist sein ganzes Sein geweiht
und um seine Fahnen scharen
sich die Besten allezeit !

Gegenwart.

Die Fahne hoch, Festtag ist heut,
die Herzen frei, damit sie höher schlagen.
Es sei nur Freude Losung heut,
fort mit des grauen Alltags Klagen.
Uns traf des Glückes heller Schein
es gilt heut festlich zu begehen
mit Gleichgesinnten im Verein
das siebzigjährige Bestehen .

Geschichtsschreiber:

Ein Jubelfest muss Fröhlichkeit erzeugen,
doch legt es gleichsam Pflichten auf.
Siebzig Jahre des Bestehens zu erreichen
ist ein gar harter Lebenslauf.
Nicht immer gibt es Feste da zu feiern,
nicht immer winkt der Siegeskranz,
oft gilt's Verloranes zu beteuern,
es wechselt schnell oft Glück und Glanz.

Göttin:

Die Geschichte lehrt es deutlich
wechselvoll ist das Geschick,
selbst den Völkern ist nur zeitlich
treu ergeben Heil und Glück.
Deutschland, strebsam, ehrlich, fleissig
kämpft sich wunderbar empor
und im Wettbewerb der Völker
geht's als Sieger schnell hervor.

Friedlich will es Segen spenden,
doch der Völker Hass und Neid,
lasset nicht das Werk vollenden
schleudert Krieg und Not und Leid.
Eine ganze Welt in Flammen,
gegen Deutschland eine Welt,
bis es tödlich bricht zusammen,
selbst im Sturze noch ein Held.
Deutschland, Deiner Söhne kühnes Ringen
in dem grossen Weltenkrieg,
deines Volkes treues Opferbringen
führten dich von Sieg zu Sieg.
Doch die Opfer all an Gut und Leben
die dein Volk gebracht
konnten dir den Sieg nicht geben,
unterlagest einer Uebermacht.
Unbesiegt, doch krank an Leib und Seele
kehren heim die Kämpfer nun
trauernd, klagend um die Söhne ,
die in fremder Erde ruhn.

Vergangenheit:

Fern vom heimatlichen Herde,
weit in aller, aller Welt,
zugedeckt mit fremder Erde
liegt gar mancher deutsche Held.
Treu gekämpft im Feindesfeuer,
hingerafft im Lebensmai,
Euer Leben kostbar teuer
für ein Volk , damit es frei.
Teure Söhne deutscher Lande
euer Opfer gross und rein
schlinget um uns heil'ge Bande
nie sollt ihr vergessen sein !
Unsre Trauer , unsre Treue
hält an euren Gräbern Wacht
bis der helle Tag der Neue
euch befreit aus dunkler Nacht!

Göttin:

Der Feinde Hass und Uebermut
wollten Deutschland ganz vernichten
und im Siegestaumel ihrer Wut
sassen sie um es zu richten.
Zu des Krieges Not und Leid
kamen Knechtschaftsketten
und kein Helfer weit und breit
um ein Volk zu retten.
Der Verzweiflung nahebracht
lag ein Volk in Wunden,
Bruderkrieg, Parteienhass,
ach es kann nicht mehr gesunden!
Zeiten voller Qual und Not
müssen schliesslich es verderben
doch schon kündet Morgenrot
neuen Tag und neues Werden !

Bild V.

Ehrung der Gefallenen.
Die Musik spielt hierbei:
Ich hatt' einen Kameraden.

Turnerische Vorführungen:

Mit dem ersten Vers des Liedes "Turner auf zum Streite" marschieren Turner auf und zeigen eine kurze, aber schöne Körperschule. Sie nehmen alsdann im Hintergrund Aufstellung. Eine Gruppe Turnerinnen marschiert auf mit dem Lied "Frisch unser Spiel", turnt eine Gruppe Freiübungen und nimmt auch im Hintergrund Aufstellung. Es können nun noch die Altersriege und die Jugendgruppe aufmarschieren und Vorführungen bringen. Sie stellen sich im Hintergrund zu einem malerischen Bilde auf.

Hinter dieser Gruppe hat die Gesangsabteilung mit der Fahne aufstellung genommen. Auf hohem Postament steht die Jahnbüste.

Geschichtsschreiber:

(nach den turnerischen Vorführungen)

Deutsches Turnen, frischer Quell
spendest allzeit Segen,
nie versiegend, silberhell
führst du stets dem Glück entgegen
Ohne dich in schwerster Zeit
Wäre deutsches Volk verloren
und dem Untergang geweiht
hätte es nicht dich erkoren
um zu stählen Kraft und Mut,
Um zu wecken Lebensfreude.
Deutsches Turnen, kostbar Gut
Heil und Segen stets bedeute.

Gegenwart:

(Zu diesem Bilde gewendet)

Gut Heil! So rufen wir dir zu
Gut Heil! Dir Turnverein in Bieber,
hast gewirkt ohn' Rast und Ruh
siebzig Jahre und darüber.
Mit Stolz kannst du auf all die Zeit
auf segensreiches Wirken schauen,
bist mutig vorwärts stets geeilt
ein Werk, dein Werk zu bauen.
Die Flammen der Begeisterung
auf's Neue dich umweben
denn Männer, Frauen alt und jung
sind dir getreu ergeben.
Und sieh die edle Turnerschar,
der Kreis getreuer Jubilare
sie bringen dir als Glückwunsch dar
den Treuschwur für noch viele Jahre.
Sie mahnen dich, bleib Hüterin
allem Guten, Schönen, Wahren
und gebe Segen und Gewinn
auch noch in spätern Jahren.
Deiner Fahne leuchtend Bild
führe vorwärts dich auf's Neue
trage immer auf dem Schild
deutsche Einigkeit und Treue.

Zukunft:

Festesglanz und Festesfreude,
heller Jubel überall
und es klinget in die Weite
froher Lieder heller Schall.
Viele Freundesherzen schlagen
dankbar dir entgegen heut,

~~1900~~

hoffend , dass in künftgen Tagen
dies an Männern nie gebeut
die dich unvergleichlich lieben
treu zu deiner Fahne stehn
und von edlem Mut getrieben
führen dich zu lichten Höhen.
Segensreich dein ganzes Sein,
deine Zukunft sonnenklar
Heil und Sieg Dir Turnverein
blüh immerdar '.

Alle Teilnehmer sprechen
im Chor:

Sprechchor:

Gut Heil! Dir Meister Vater Jahn
wir geloben heut auf's Neue
deinem Werk und unsrer Fahne
zu halten stets die Treue.
Was du in schwerer Zeit geschafft
ach lass es uns vollenden
damit die deutsche Turnerschaft
ewiglich kann Segen spenden.
Lass der Freundschaft festes Band
immer fester uns umweben ,
dass wir unsrem Vaterland
Freiheit wieder geben !

Hier fällt sofort der Sängers=
chor ein mit dem Lied nach
"Morgenhymne von Henschel"

Sängerchor:

Wir wollen frei, einig und treu
in Lust und Leid zusammen stehen,
dass nie erschlaft all unsre Kraft
bevor errungen lichte Höhen.
Wir wollen sein tapfer und rein
damit wir feig nicht unterliegen.
Des Volkes Glück kehre zurück!
Herr lass uns kämpfen, lass uns siegen '.